

Indiana Tribune.

Jahrgang 9.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 219.

Indianapolis, Indiana Donnerstag, den 29. April 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte sowie dieselben nicht
Sichtbar sind und den Raum von der
Seite nicht überfüllen, werden unentgeltlich
aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
aufgehoben oder erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zur Hausar-
beit. Frau Hermann, 20 Ost Washington Straße.
No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Verlangt: Ein hohes junges Mann, welcher
im Hause und in der Küche. No. 14 von Straße.

Neues der Telegraph.

Wetterausichten.
Washington, D. C., 29. April.
Südwind mit Regen mit nachfolgendem
kühlerem Wetter.

Der Rückblick.
St. Louis, 29. April. Die hiesigen
Modellfabrikanten haben sich organi-
siert und beschließen, das sie im Falle
ungerechter Forderungen gegen einen von
ihnen, sämtliche Fabriken schließen
wollen.

Verurteilt.
St. Louis, 29. April. Im Crimi-
nalgericht wurde der Streiter John Hol-
land wegen Angriffs auf den Bremer
Warren Stillwell zu dreißig Tagen Haft
verurteilt.

Kann nichts thun.
St. Louis, 29. April. Das Bür-
gercomité, welches sich um Beilegung des
Streits bemüht, war bis Mitternacht in
Sitzung, es verlagte sich weil es nichts
thun kann.

Editorielles.
— Ein von einem Scab redigiertes
Blatt schimpft über die Sozialisten. Es
ist zum Kranke!

— Ein Lohnarbeiter ist für mich etwas
sehr ehrenwerthes, aber ein Lohnarbeiter,
— das ist eine ganz andere Sache!
Ferd. Laßalle.

— Der Scab Lamm redigiert jetzt den
„Telegraph“, da er aber nicht ortho-
dox schreiben kann, muß der Andere die
Gedanken des Scabs in die richtige, zu-
weilen auch unrichtige Fassung bringen.

— Most wurde in New York von der
Grand Jury wegen aufreißender Reden
angeklagt. Wäre gar nicht nötig ge-
wesen! Dieser an Großtunende leidende
Mann kann ebenso wenig jemand aufreizen,
wie das schwindsüchtige einseitige Organ.

— Wenn der Scab und der Lohnschrei-
ber am einseitigen Organ zwischen Sozial-
isten und Anarchisten nicht zu unter-
scheiden wissen, dann sind sie Gek, wenn sie
nicht unterscheiden wollen, sind sie
schlechte Kerle.

— Das „einseitige Organ“ geht jetzt
gegen die Sozialisten los, wie ein wüthender
Stier, dem man ein rothes Tuch vor-
hält. Kommt das vom schlechten Ge-
wissen? Freilich wenn man sich immer nur
mit der Ausbeutung beschäftigt hat, so ist
es gar kein Wunder, wenn man ein
schlechtes Gewissen hat.

— Der Scab und der Lohnschrei-
ber am einseitigen Organ zeigen ihre Dumm-
heit und Unwissenheit in folgendem Satz:
„Kapital ist Diebstahl, erklären die Sozial-
isten und machen sich fertig, das Kapital mit
Waffengewalt zu fassen.“

Sehr gut gesagt! Nur heißt der Aus-
spruch nicht: „Kapital ist Diebstahl“, son-
dern: „Eigentum ist Diebstahl“. Auch kommt
er nicht von den Sozialisten, sondern von dem
bürgerlichen französischen Nationalökonom
Boudouin her.

Außerdem haben die Sozialisten bis jetzt
das Todtschlagen, das Niederbrennen von
Bräuden und Bahnhöfen, das Legen von
Dynamitpatronen auf Eisenbahngleise, das
Entfernen von Eisenbahnschienen um
Personen zum Entgleisen zu bringen, den
friedliebenden amerikanischen Arbeiter
und Freunden des Scabs überlassen.

— In der abgelaufenen Beurteilung
der Chicagoer Arbeiterdemonstration
schreibt die „Ill. Staatszeitung“:

„Denn der konnte aus der Schaar von
„hungersenden Proletariern“, welchen jene
zehn Stunden Arbeit, die ihre „Brüder“
jenseits des Ozeans verlangen, viel zu
viel sind, hunderte herauszuholen, die
diese goldene Uhrketten tragen und über-
dies elegante, mit Seide gefütterte Früh-
jahrs-Überzieher auf dem Arm!“

Vielleicht Frau Staatszeitung waren
die Ketten nur aus Zalmgold gemacht.
Es ist ja heute so Vieles Zalmi, die Gerechtigkeit
ist Zalmi, die Arbeiterfreundschaft der Presse
ist Zalmi, warum sollten die Uhrketten nicht
Zalmi gewesen sein?

Und schließlich! es trugen welche von
ihnen keine Überzieher! Wie kann aber
auch ein Arbeiter es wagen, einen feinen
Überzieher zu tragen, wissen denn diese
Arbeiter nicht, daß das Tragen eines feinen
Überziehers zu den Privilegien der
„besseren“ Klassen gehört?

Wenn die Arbeiter schlecht gekleidet
sind, dann nennt man sie Wasserwerk-
leute.

Gefallen, wenn sie sich gut kleiden, dann
nennt man sie Wasserwerk-leute.

Wie sollen sich die Arbeiter denn klei-
den, Frau Staatszeitung?

— Das einseitige Organ verübt heute
Folgendes:
„In New York erwartet man nächste Woche
einen allgemeinen Streik, an welchem sich über
100,000 Arbeiter beteiligen werden. Dieser
ein Ende mit Schreden als ein Schreden ohne
Ende.“

Aber, Herr Scab und Herr Lohn-
schreiber, was ist denn auf einmal aus
Ihnen geworden? Sind Sie in das
Most'sche Lager übergegangen? Sind
Sie Anarchisten geworden? „Besser ein
Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne
Ende.“ Wenn das Most gesagt
hätte, wenn das so ein recht wüthender
Revolutionär gesagt hätte, dann begreife
man es — so aber — das ist ja wunder-
bar. Freilich, daß Sie einsehen, daß die
gegenwärtigen Zustände ein Schreden
ohne Ende sind, das ist recht hübsch von
Ihnen, aber daß Sie ein Ende mit
Schreden vorsehen, das haben wir nicht
gewünscht. Es scheint, Sie begeistern sich
jetzt für's Todtschlagen, Niederbrennen,
Aufreißen von Bahnhöfen ganz nach
Art gewisser amerikanischer „Freiheits-“
Arbeiter. Nun, es kann noch was aus
Ihnen werden. Vielleicht aber nimmt
Ihre geistreiche Schreiberei noch ein Ende
mit Schreden.

Ein Kardinal gegen die
Knights of Labor.
Montreal, 28. April. Kardinal
Lacombe erließ einen Hirtenbrief, worin
er die Knights of Labor als eine geheime
Organisation verdammt, welche gegen
Religion und gute Sitten sei.

Das kriegslustige Griechenland.
London, 28. April. Die griechische
Regierung besteht darauf, daß die Groß-
mächte ihr Ultimatum zurückziehen, wenn
nicht, so soll das als eine Bedrohung der
Unabhängigkeit des Landes aufgefaßt werden.

In Athen fand eine öffentliche Ver-
sammlung statt, welche gegen den Ver-
such der Großmächte Griechenland zur
Entwaffnung zu zwingen, protestierte.
Ein Comité überreichte die Beschlüsse dem
Minister Delaport, welcher die Verpflich-
tung gab, daß das Versprechen der Ent-
waffnung nicht gemacht worden sei.

Revolutionäre Stimmung in
Gallien.
Krautau, 28. April. Die galli-
schen Gutsbesitzer sind voll Furcht vor
revolutionären Ausbrüchen und streben
zu Gunsten in die Städte. Die Bauern
sind aufständisch. Ruffische Emi-
grés durchziehen das Land und hegen
zur Rebellion. Sie reden den Bauern
ein, daß das Institut der Hörigkeit wie-
der eingeführt werden soll, und der aber-
gläubige, unwissende gallische Bauer
glaubt Alles. In mehreren Orten haben
Zusammenkünfte zwischen Gutsbesitzern
und Insurgenten stattgefunden und viele
Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der New Yorker Straßenbahn-
Streik.
New York, 28. April. Die Wagen
ließen heute regelmäßiger als zu irgend
einer Zeit seit Beginn des Streiks. 72
Lilien auf der Hauptbahn, 14 in der 125.
Straße und 6 auf der Rabelbahn. Die
Compagnie glaubt morgen 120 Wagen
laufen lassen zu können. Die Grand
Jury eroberte heute Anlagen gegen eine
Anzahl Streiker.

Vom Felde der Arbeit.
Milwaukee, 28. April. In einer
Verammlung der Schneider wurde die
Vorlage der Merchant Tailors zurück-
gewiesen und ein Substitut dafür ange-
nommen. Letzteres wurde von den Vorgesetzten
bei Stille gelegt.

Chicago, 28. April. Die Arbeiter
der Grundwald Wale Co. stellten heute
450 Mann Par, die Arbeit ein, weil ein
nicht zur Union gehörender Mann nicht
entlassen worden war.

St. Louis, 28. April. Eine Ver-
sammlung der Schuhfabrikanten fand
gestern statt, um die Forderung der Be-
nützung des Union Labels zu erwägen.
Da die Gewährung der Forderung zu-
gleich die Notwendigkeit in sich schließt
würde, bloß Union Leute zu beschäftigen,
so wurde dieselbe zurückgewiesen.

Jersey City, 28. April. Die 2000
Arbeiter der Seidenfabrikanten Moore
& Co. stellten gestern die Arbeit ein.
Die Fabrik bleibt vorläufig geschlossen.

Milwaukee, 28. April. Die Dienst-
mädchen haben sich ebenfalls eine
Union.

St. Louis, 28. April. Die Bäder-
besitzer hatten eine Verammlung und be-
schlossen die Forderung der Benützung
des Union Labels zurückzuweisen.

Buffalo, 28. April. Die Condu-
kteure und Ruffen der Straßenbahnen
haben wegen verweigerter Lohnverhöhung
die Arbeit eingestellt.

Überfischung.
Selena, 28. April. Ein rollen-
des aus nördlicher Richtung kommendes
Wolkenfeld zeigte heute Nachmittag den
Bruch der Uferdämme an. Der Bruch
war ungefähr 75 Fuß weit, erweiterte sich
aber von Minute zu Minute. Nördlich
von der Stadt befinden sich ungefähr
200 kleine Wohnhäuser und eine so mög-
lich war, dieselben mit Rädern zu
gerücken, haben sich die Bewohner schon
zu bewegen, auf die Dächer zu flüchten.
Ein Fortgänger und dessen Frau ertranken.
Der Fluß ist elf Fuß höher als er jemals
war, und steigt noch immer.

In Austin, Miss, brachen ebenfalls die
Uferdämme. Sämtliche niedrig ge-
legene Häuser in der ganzen Gegend
sind mit Ueberfluthung bedroht und der
Schaden wird voraussichtlich sehr
groß sein.

Eine Ente.
Kansas City, 28. April. Eine
Depesche der Associated Press meldet,
daß an dem Bericht über den furchtlichen
Vorfall in Seward County, Kansas, der
gestern gemeldet wurde, sein wahres Wort
sei.

Konnten sich nicht einigen.
Columbus, O., 28. April. Das
vom Staatsenate ernannte Comité zur

Unterfuchung der Cincinnati Wahl-
schwindeln, konnte sich nicht einigen.
Die demokratischen Mitglieder werden zu
Gunsen der demokratischen Senatoren
und die republikanischen zu Gunsten der
anderen berichten.

Congress.
Washington, 28. April.
Senat.
Der Senat beschäftigte sich heute mit
den Bemühungen für den Postdienst
und eine lange Debatte entstand über den
Vorschlag \$800,000 für Verbesserung der
Post nach Süd- und Centralamerika,
China und Australien durch amerika-
nische Dampferlinien zu bewilligen. Die
Debatte kam nicht zu Ende.

Das Comité für Landwirtschaft em-
pfahl Besteuerung aller Runkelrüben. Die
Bill wurde an das Plenarycomité ver-
wiesen.

Die Verprechung der Fluß- und Hafen-
bill wurde fortgesetzt.

Der Kabet.
Ein Kardinal gegen die
Knights of Labor.
Montreal, 28. April. Kardinal
Lacombe erließ einen Hirtenbrief, worin
er die Knights of Labor als eine geheime
Organisation verdammt, welche gegen
Religion und gute Sitten sei.

Das kriegslustige Griechenland.
London, 28. April. Die griechische
Regierung besteht darauf, daß die Groß-
mächte ihr Ultimatum zurückziehen, wenn
nicht, so soll das als eine Bedrohung der
Unabhängigkeit des Landes aufgefaßt werden.

In Athen fand eine öffentliche Ver-
sammlung statt, welche gegen den Ver-
such der Großmächte Griechenland zur
Entwaffnung zu zwingen, protestierte.
Ein Comité überreichte die Beschlüsse dem
Minister Delaport, welcher die Verpflich-
tung gab, daß das Versprechen der Ent-
waffnung nicht gemacht worden sei.

Revolutionäre Stimmung in
Gallien.
Krautau, 28. April. Die galli-
schen Gutsbesitzer sind voll Furcht vor
revolutionären Ausbrüchen und streben
zu Gunsten in die Städte. Die Bauern
sind aufständisch. Ruffische Emi-
grés durchziehen das Land und hegen
zur Rebellion. Sie reden den Bauern
ein, daß das Institut der Hörigkeit wie-
der eingeführt werden soll, und der aber-
gläubige, unwissende gallische Bauer
glaubt Alles. In mehreren Orten haben
Zusammenkünfte zwischen Gutsbesitzern
und Insurgenten stattgefunden und viele
Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der New Yorker Straßenbahn-
Streik.
New York, 28. April. Die Wagen
ließen heute regelmäßiger als zu irgend
einer Zeit seit Beginn des Streiks. 72
Lilien auf der Hauptbahn, 14 in der 125.
Straße und 6 auf der Rabelbahn. Die
Compagnie glaubt morgen 120 Wagen
laufen lassen zu können. Die Grand
Jury eroberte heute Anlagen gegen eine
Anzahl Streiker.

Vom Felde der Arbeit.
Milwaukee, 28. April. In einer
Verammlung der Schneider wurde die
Vorlage der Merchant Tailors zurück-
gewiesen und ein Substitut dafür ange-
nommen. Letzteres wurde von den Vorgesetzten
bei Stille gelegt.

Chicago, 28. April. Die Arbeiter
der Grundwald Wale Co. stellten heute
450 Mann Par, die Arbeit ein, weil ein
nicht zur Union gehörender Mann nicht
entlassen worden war.

St. Louis, 28. April. Eine Ver-
sammlung der Schuhfabrikanten fand
gestern statt, um die Forderung der Be-
nützung des Union Labels zu erwägen.
Da die Gewährung der Forderung zu-
gleich die Notwendigkeit in sich schließt
würde, bloß Union Leute zu beschäftigen,
so wurde dieselbe zurückgewiesen.

Jersey City, 28. April. Die 2000
Arbeiter der Seidenfabrikanten Moore
& Co. stellten gestern die Arbeit ein.
Die Fabrik bleibt vorläufig geschlossen.

Milwaukee, 28. April. Die Dienst-
mädchen haben sich ebenfalls eine
Union.

St. Louis, 28. April. Die Bäder-
besitzer hatten eine Verammlung und be-
schlossen die Forderung der Benützung
des Union Labels zurückzuweisen.

Buffalo, 28. April. Die Condu-
kteure und Ruffen der Straßenbahnen
haben wegen verweigerter Lohnverhöhung
die Arbeit eingestellt.

Überfischung.
Selena, 28. April. Ein rollen-
des aus nördlicher Richtung kommendes
Wolkenfeld zeigte heute Nachmittag den
Bruch der Uferdämme an. Der Bruch
war ungefähr 75 Fuß weit, erweiterte sich
aber von Minute zu Minute. Nördlich
von der Stadt befinden sich ungefähr
200 kleine Wohnhäuser und eine so mög-
lich war, dieselben mit Rädern zu
gerücken, haben sich die Bewohner schon
zu bewegen, auf die Dächer zu flüchten.
Ein Fortgänger und dessen Frau ertranken.
Der Fluß ist elf Fuß höher als er jemals
war, und steigt noch immer.

In Austin, Miss, brachen ebenfalls die
Uferdämme. Sämtliche niedrig ge-
legene Häuser in der ganzen Gegend
sind mit Ueberfluthung bedroht und der
Schaden wird voraussichtlich sehr
groß sein.

Eine Ente.
Kansas City, 28. April. Eine
Depesche der associated Press meldet,
daß an dem Bericht über den furchtlichen
Vorfall in Seward County, Kansas, der
gestern gemeldet wurde, sein wahres Wort
sei.

Konnten sich nicht einigen.
Columbus, O., 28. April. Das
vom Staatsenate ernannte Comité zur

Unterfuchung der Cincinnati Wahl-
schwindeln, konnte sich nicht einigen.
Die demokratischen Mitglieder werden zu
Gunsen der demokratischen Senatoren
und die republikanischen zu Gunsten der
anderen berichten.

Congress.
Washington, 28. April.
Senat.
Der Senat beschäftigte sich heute mit
den Bemühungen für den Postdienst
und eine lange Debatte entstand über den
Vorschlag \$800,000 für Verbesserung der
Post nach Süd- und Centralamerika,
China und Australien durch amerika-
nische Dampferlinien zu bewilligen. Die
Debatte kam nicht zu Ende.

Das Comité für Landwirtschaft em-
pfahl Besteuerung aller Runkelrüben. Die
Bill wurde an das Plenarycomité ver-
wiesen.

Die Verprechung der Fluß- und Hafen-
bill wurde fortgesetzt.

Der Kabet.
Ein Kardinal gegen die
Knights of Labor.
Montreal, 28. April. Kardinal
Lacombe erließ einen Hirtenbrief, worin
er die Knights of Labor als eine geheime
Organisation verdammt, welche gegen
Religion und gute Sitten sei.

Das kriegslustige Griechenland.
London, 28. April. Die griechische
Regierung besteht darauf, daß die Groß-
mächte ihr Ultimatum zurückziehen, wenn
nicht, so soll das als eine Bedrohung der
Unabhängigkeit des Landes aufgefaßt werden.

In Athen fand eine öffentliche Ver-
sammlung statt, welche gegen den Ver-
such der Großmächte Griechenland zur
Entwaffnung zu zwingen, protestierte.
Ein Comité überreichte die Beschlüsse dem
Minister Delaport, welcher die Verpflich-
tung gab, daß das Versprechen der Ent-
waffnung nicht gemacht worden sei.

Revolutionäre Stimmung in
Gallien.
Krautau, 28. April. Die galli-
schen Gutsbesitzer sind voll Furcht vor
revolutionären Ausbrüchen und streben
zu Gunsten in die Städte. Die Bauern
sind aufständisch. Ruffische Emi-
grés durchziehen das Land und hegen
zur Rebellion. Sie reden den Bauern
ein, daß das Institut der Hörigkeit wie-
der eingeführt werden soll, und der aber-
gläubige, unwissende gallische Bauer
glaubt Alles. In mehreren Orten haben
Zusammenkünfte zwischen Gutsbesitzern
und Insurgenten stattgefunden und viele
Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der New Yorker Straßenbahn-
Streik.
New York, 28. April. Die Wagen
ließen heute regelmäßiger als zu irgend
einer Zeit seit Beginn des Streiks. 72
Lilien auf der Hauptbahn, 14 in der 125.
Straße und 6 auf der Rabelbahn. Die
Compagnie glaubt morgen 120 Wagen
laufen lassen zu können. Die Grand
Jury eroberte heute Anlagen gegen eine
Anzahl Streiker.

Vom Felde der Arbeit.
Milwaukee, 28. April. In einer
Verammlung der Schneider wurde die
Vorlage der Merchant Tailors zurück-
gewiesen und ein Substitut dafür ange-
nommen. Letzteres wurde von den Vorgesetzten
bei Stille gelegt.

Chicago, 28. April. Die Arbeiter
der Grundwald Wale Co. stellten heute
450 Mann Par, die Arbeit ein, weil ein
nicht zur Union gehörender Mann nicht
entlassen worden war.

St. Louis, 28. April. Eine Ver-
sammlung der Schuhfabrikanten fand
gestern statt, um die Forderung der Be-
nützung des Union Labels zu erwägen.
Da die Gewährung der Forderung zu-
gleich die Notwendigkeit in sich schließt
würde, bloß Union Leute zu beschäftigen,
so wurde dieselbe zurückgewiesen.

Jersey City, 28. April. Die 2000
Arbeiter der Seidenfabrikanten Moore
& Co. stellten gestern die Arbeit ein.
Die Fabrik bleibt vorläufig geschlossen.

Milwaukee, 28. April. Die Dienst-
mädchen haben sich ebenfalls eine
Union.

Der kleine Stadtherold.

Herr Konrad Riech befindet sich gegen-
wärtig im Interesse der freisinnigen Zei-
tungen „Freidenker“, „Amerikanische
Zeitung“ und „Erziehungsbilder“
in hiesiger Stadt. Daß es sich jeder ein-
zelne Turner und Freidenker zur Pflicht
machen sollte auf wenigstens eines der ge-
nannten Blätter zu abonnieren, betrachten
wir als selbstverständliches, aber auch für
das Publikum im Allgemeinen bieten na-
mentlich die erwähnten beiden Zeitun-
gen viel des Interessanten. Wir wün-
schen Herrn Riech recht viel Erfolg.

Polizei-Gericht.
Lomie Bodus und sein Complice
Wm. Tanner wurden dem Criminal
Gericht überwiesen.

Die Anklage gegen die beiden Mädchen
Bessie Evans und Ella Mitchell wurde
verhandelt. Die Mädchen behaupten bei
ihren früher gemachten Aussagen.

Fannie Hoff behauptete, daß die Mäd-
chen den Charakter ihres Hauses gefas-
sen haben, und daß sie in der Nacht gekom-
men seien, ihre Lampen mit Schönen
Kleidern zu verkaufen. Der Mayor
sprach die Mädchen frei.

Der Fall von Margaret Seidenbinder
wurde auf morgen Nachmittag 2 Uhr
angestellt.

Unfälle.
A. B. Gates wurde vorgestern indem
sein Pferd scheute, aus dem Wagg
geworfen und brach den Arm an zwei Stel-
len.